

so alleen wie noch 4 stiften, veel so Schimmelmenging
op dat Fongplatz, Zwischen de Nettspeer in
Gulster-Flach merken, mit 15 Stieg vnn de
groot Golebitt de 19-20 de Stieg wegen deen.

de Olsche Fischerboö, neem wie nñ Golebitt
für de Klock 6 so Hinnis Loppin, so ween wie ganz
alleen nñ Fongplatz, de Wrockerdeppte wew der
von 25-32 onto, ganz swarte Michelgullvoh

so wie de emen Eng wew hier tofischen witten
X Leppen wie noch Gulster-Flach in gongin nñ
43-5 Foden Wrocker für Antier, nñ een paar Stimm
so sloopen, so dat wie die Eng gleeck wew nñ
Fongplatz ween, X als wie für Antier leeg in mooken
wie dat de Strom hier nñ Flach hehl hart
naw 10 deen setten de, een Pluckermistortem deen
wie onoffe Borchborolwemel port merken, so wieel wie
Kiekin Kinn, wew ningenels een Schippen toseten,
erps dat Wrockerchippi nñ de Vöpposten Boö die
om de Snellkront vnn de Nettspeer für Antier leeg in,
nñ vnn nñ veel 5 deen nñ offing in deen, de Nettspeer
leeg't e'n off vnn de Olsche Hoheitsgrenz off X
in de Belt vnn, dat Wrockerchippi wew een Dampfer
nñ de Kiel-Kossör-Lienie, "de Prinz Sigismund" de
de Prinz Wrockermon mit een Fischdampfer doobie, wie
de Fischerboö de nñ er entietle Stortstrom vndeelt
ween, dat ween ell Fischerboö mit Mocher in, nñ so
de Kärtengetmit nñ Fischerboö-Lienie in Heiligendamm
stationiert ween, vnn de Nordsee-Arabis Hinnis
Töning in Binnin, vnn Ostsee-Kint Schleswig-Holsteen
mit de Flensbinger Boö, Arnis, Koppeln, Wrockerholn,
Selkennför, Korbö, Möbenort, Klerbeck-Wellingdorp,
Heiligendamm nñ mit Wismar, de in eenzelne Gruppen
in deelt ween.

große Brilt im Schiff fingen, aber für den Ostminol hatten sie abg.
Die große, sehr große Länge von 9-12 Stieg im Schiff fachte. Wir waren
wie vorher, auf für den Ostminol, aber bei der 10000 Brilt in der
Leinwand-Körner fangen hatten, aber hat ^{aber} 13-2 Stieg, wie vorher
ne ist die Beginnung sehr, "Folten" aufgehoben, da, sagte jeder sehr Inspektions
Fahrt in der Höhe, mit einem erst mitte 12 Stieg, wie sollten
man richtig eine Beschreibung absetzen, so machten wir ~~hätte~~
noch 4 Stieg bis die Sonne untergegangen. Nur sind hatten noch
15 Stieg der großen Brilt gefangen mit einem Stieggemisch von 18-20 St.
die Wasserliege auf dem Fanggebiet betrug von 25-32 m. schwarze
mischminol, die dänischen Fischerboote liefen schon alle vor 6 Uhr
noch Bergenköpp zu, wir waren ganz alleine auf dem Fangplatz,
die See war Spiegelblank geworden, da wir am nächsten Tag
hier weiter fischen wollten, liefen wir für die Nacht nach
Landskaplask zu, ankerten auf 4 1/2 Faden Wasserliege, um ein
paar Stunden zu schlafen, so dass wir bei Tag wieder gleich wieder
am Fangplatz waren. Als wir vor Anker lagen, merkten wir
dass der Strom hier auf dem Platz sehr stark nach
Osten geht, eine Flöterman's-Laterne konnten wir als
Ankerlaterne im Nord an Backbordseite. Binnelkürnmen
war nirgendwo ein im Fortet befindliches Schiff
als zu machen, als das Nachtschiff und einige Vorposten,
fahrzeuge, die am Ende der 46-12 SmL Länge in
Netzsperr vor Anker lagen und ungefähr 5-6 Seemeilen
von uns ab waren. Die Netzsperr lag eben außerhalb
X der dänischen Hoheitsgrenze in der großen Belt rein,
entsprechend ein Warnesjel. Am Ende der 46-12 SmL
Sperr lag einer von den Fortegastschiffen der Kiel-Kier
Linie. Prinz Siegesmünd oder Prinz Waldemar dazu einige
Fischdampfer sind die Fischerboote, die längs der Sperr
auf den einzelnen Wachtpositionen verteilt waren,
als Sicherheits und Kontrollfahrzeuge von der Sicherungs-
Compipe "Heiligenhafen" zugehört sind, das waren Fischerboote
von der Schleswig-Holsteinischen Westküste Büsum, Tönning,
Hörnum, von der Ostküste Flensburger Förde von Maasholm,
Kappeln, Ahren, Lohmsee, von Lohol, Mollnort, Ellerbek-
Wellingdorf, Heiligenhafen, ^{in Wismar} meist die größten Fahrzeuge.
die alle mit einem Motor angetrieben waren.

Als kommandant op de Fishdampner van Marx Jensen
uit Eekemuzen.

Wie kwam ik diezo Anker geshir oveslag,
dat wie weg'n de schippschot, in ston,
Ankerplek, Sicher ding'n. Hierin, Oem stille de
schep, de van Flensborg, Sonersborg oke mit
de Luit-Belt Meen in naar Osten. In d'n
ompleten er kon'n die sonen van 't werkschep
indoch'n wie d'omse de schep, de van Oland
Meen ompleten. Er kon'n meer 't werkschep
in d'el'n, d'om Sonersborg, Flensborg oke
naar de Luit-Belt kon.

Enne schippschotweg leeg immer prima die
Sceemich van 'n's Markywerk off.

Oglichts g'n'w's off van spels meer-Fot'n'm
in de spew schi Luit f'arjocht naar van
no-st m'n, war d'ispe passeng van de schep
wie beritakt weil oke sleghe m'at'et'ing
se wenig Membon war, d'loss de f'ische d'oo
in d'el'n'sche oke d'itsche mitaten die d'ing de
f'arjocht mit, wenn se naar gewipe f'enej'el'iche
will'n.

Naar d'ispe Oveslag'ing oer van Ankerplek
leken wie van ene 3 Mann v'it'ig Minn,
f'or een paar bl'm'n te slen'n d'eloch
d'ispe Son'losigheit war van d'el to een
Verf'ing'n's worr, wort van besond'el'n d'om
siem Mont. dondag 2. Juli.

Als wie geroglos schepen, war immer Mer'nacht
en Nebel. In d'om, immer 1 Utr Nochts war
wie romant om d'el d'el'sied, oke een h'el'n
stoss in'schreekt, ich leeg in de Britsch, de d'wischen
de besen jonten k'ojen war, so war ich oke 'v'ed, de
mit de Luit v'it'keem, in Boot leeg so w'iel na
st'el'el over, oke Waader st'm in d'el, oke
Boekbord seh ich een hoge ch'inkle Wond, oke in
ver'ev v'it'schen, in Boekbordwond u' de d'el'n

31

Auf einem der Fischerlampen war der Kapitän Max Jensen
aus Esbjerg und der Kommandant.

Wir hatten sie beim zu Anker gehen überlegt
daß wegen der Schifffahrt wir uns immer an Ankerplatz
eingeführt werden liegen konnten, denn alle Schiffe
die von Flensburg, Sonderburg und aus dem Kleinen
Belt kommen sind nach Osten führen, immerhin das
Wachschiff südlich der Sperre ankern mußten,
Ebenso die Schiffe die von Osten kommen gleichfalls ihren
Kurs zum Wachschiff nehmen mußten, wenn sie nach
Sonderburg, Flensburg oder durch den Kleinen Belt wollten,
Die Schifffahrt lag so 5-6 Seemeilen von uns entfernt,
obgleich ein kleiner Einbruch des Gewässers von Kystmar-
Fischern war und es von der Schifffahrt nicht bemerkt und
Nachts überhaupt nicht, der Einbruch war nur 40-50 m
breit und Nachts die Markierung nicht kenntlich war.

Fischerboot ob Olmische oder Olmische bemalt
Bei Tag diese Olmische wenn sie von uns zu gewisse
Fangplätze führen.

Von diesen Erzeugnissen über unsern Ankerplatz legten
wir uns alle 3 Mann ruhig hin, für ein paar Stunden
Schlaf, doch diese Sorglosigkeit wurde uns bald zum
Verhängnis geworden, sie hätte unser Ende sein können.

Montag 2 Juli 1918 (Rommung) Fr. Danne

Als wir sorglos schliefen, war um Mitternacht Nebel
eingetroffen, um 1 Uhr Nachts wurden wir gerannt
am Bootbordseite, durch einen fürchterlichen Stoß.
aufgeschreckt, ich lag auf der Brücke zwischen den
beiden fest eingesamten Kojen auf beiden Seiten, so war
ich zuerst aus der Kiste vom Boot weg so weit
nach ~~hinter~~ ^{hinter} über, das Wasser auf dem Deck stand.
am Bootbord sah ich eine helle ~~schimmernde~~ ^{schimmernde} glänzende Wand

ombinnig, new brooken in de loken in stikken in in,
mitlich keen in Boek new liekijn, ick seh een
Loken oben en de Bord word dinn in der stikken,
in oek elst elst een wort rooßen oke, denn seh ick
een groot Boekblatt vinn'd Fohrtijgg, wort in vermaakt henn
denn new de ganze Sprick vörbie, elst new so elst
vinn' deek, elst new nie von vinn' new dichten
stikken dinn, een Nebelhorn de ick noch in der henn,
wort ick so inphoden de, new jo in dicken vörbie,
ick new oek glicke die de Lenzpinn erdiken, Thile in
de Unnabide in'd Merschen vinn, in seh new
de Kumpen in in geforte de Kumpen bestim, in
wort vinn' Bittsting, de Sprick verkehr in new in de
glicke de Anwarren Lupp for de Meter in gerug in
bringen, de de Lich new vinn' die de Lenzpinn, de
new new bold Lenz, denn de hie de behoren, wort hie
so sehr dinn fäst stellen, na 40 Pünnpenschlag new
de achteste Pünnp Lenz, die elst övertvönnen vinn'd
Boek new doch new dichten in de Merschen in aller
worden in in Kaom, de Bettel en Boekbord new
in drien in zerspietel, elst behoren en Boekbord
wort for de Waadliche hie, hie grode behoren in
de Boekbord sieel verhinde, sonstige behoren dinn
wie in dicken in fäst stellen, XX

As de Meter leep in keen Waader new in'd Boek
geng in Anke in, in new in de Sprick vinn' de
Nebelhorn, wüln elst new new in in vinn' henn.
New een $\frac{1}{2}$ Strinn Lungsorime Fohrt, hie ick eben
in Boekbord firtel een Nebelhorn, new een
 $\frac{1}{2}$ Strinn, elst wüln all fag new, seh ick new
vinn' so wort dicken in de Boek Kaom, oke
wie dicken vinn' keen, seh ick elst groot
Boekblatt, elst elst elst Fohrtijgg new, wort in
vinn' henn. So Leppen wie Lungsieel, reben in

4) Vorüber mit sehen, unser Bootbordswank wo die Ankerlast
angebringer, war gebrochen die Laterne zertrümmert und am
plötzlich rüttelte unser Boot sich wieder auf, ich sah das
eine Laterne oben am der Borelwanne vom Fahrzeug, das
uns gerammt hatte hin und her geschwenkt und etwas
gerufen wurde, weiter sah ich ein großes Brieferblatt vom
Fahrzeug, dann war der Sprink vorbei, es war so dicht von
Nebel, das man nicht von vorne nach achteren sehen konnte,
ich hörte mir ein Nebelhorn hinten, alles war ich so unglücklich
war in Sekunden vorbei, ich war gleich am die Leuchtpumpe,
thies in der Unterhose im Maschineneisenschiff und am Kompass
um ungefähr den Kurs bestimmen, in welcher Richtung
der Sprink verschwunden war, und gleich die Leuchtpumpe
für den Motor eingewirkt gemacht, der alle Licht war gleich
vorne am der Leuchtpumpe brennend, der aber noch einigen
schwierigen Lenz war, dann stellte er den Schrauben fest am
Backbordseite den wir erlitten. Noch gut 40 Schläge
war die achterste Pumpe gelenkt, Wasser war also nicht
viel im Fahrzeug eingebringen, der Schraubel war eingedrückt
und zerplatzt, das Schraubel welches am Backbord-
seit für die Warzenfischei angebracht, hatte größere
Schrauben am der Borelwanne verhindert, sonstige Schrauben
konnte wir im Schinkel noch nicht feststellen.

Als unser Motor lief und kein Wasser mehr im
Boot eingebringen war, gingen wir Anker auf und
sahen uns auf die Spinn nach der Uebertor,
wollten doch wenn möglich wissen wer uns gerammt
hatte. Noch 2 Stünde ^{lang} Fahrt hatte ich eben am
Backbord voran's ein Nebelhorn, noch 2 Stünde es
wollte schon Tag werden, sah ich voran's Schinkel am
dem Nebel aufleuchten, wie wir näher kamen, konnte
ich erkennen am großen Brieferblatt

in 'taken in 't bootshorn, de Meem der Mann
mit Stürbinn v'n de Lichte, so reed ich emm de,
hee sull uns Lien verwachten, in belemgh,
Als de Lien fort, de Thies so mie segg'n, Diek sull on
bord gahn, in fortstellen, de Noem v'n de Schleppe
in Heedeere in Waptein, in becheed geb'n elck
se uns ronnit harn, de Mann de ontdeck,
wie een ole Mann, in oter 60 Jahr, hee
de vertellen, elck hee moeth harn elck de Lichte
geg'n weert omvornit weert, hee de segg'n
op ich mit Stürbinn mit heem, geit ich een Licht,
weert over in een Moment mit vier hee Mann
sich glich's de horken mit Stürbinn, Melkt, in
dormit him in hee schient, in reit'n
in wet perspekt weert so de hee segg'n,
elck ell's in de Nebel verschuim weert, in
weert sull ich elckie sporken in inwachten
ich harn jo hee verbinning mit de Schleppe,
so de hee wieeler vertellen, elck se ringhorne
een vieter stürm, norn elck se elck Wertschripp
passet harn in een elieke Nebel wond
in der Noem weert, he segg, elck se v'n
Stettin Meem, in norn Jernbörng him sull in,
de Schlepptog, deleit mit Schleppe v'n 2
groot Lichte v'n 250 Tonn, de mit 60 in
Schlepptogs verbinn smid.

Ich de emm fragen, wie elck möglic weert, elck
de Schlepptog, so wie el v'n sien Kinn off Noem
him, hee meen de Schleppe - Kopten weert
elck de Nebel in langsorne Fahrt gahn, in
elck glich's v'n sien Kinn off schent harn.

Ich de de ol. Mann erklären, elck wie in
Anker-Fluch for taken seeg'n in 4 vorken
wandel, die de langsorne Fahrt, in in sien
Schlepptogen in elck pliche wandel, jo inwacht
bechering harn.

57

daß es das Fahrzeug war welches uns gerammt hatte, wir liefen längs, vielen sind hinter uns Nebel hervor, der Mann ein Mann aus dem Ruderhorns vom Leichter her, ich sah ihm zu er sollte immer keine wahrnehmen sind belegen. Als die keine fest war, sagte Thies zu mir, ich sollte über steigen und stellen, wohin sind für wenn sie fuhren, die Normen des Schleppers sind Beobachtung und bedacht sorgen, daß wir vom Leichter gerammt sind. Der Ruderführer auf dem Leichter war ein alter Mann von über sechzig, wie er mir sagte, er erzählte, daß er gemerkt hatte, daß der Leichter gegen etwas am gelanden sei, als er aus dem Steuerhorns her, sah ich ein Licht, welches oben an der ... Moment verschwinden war, er hätte sofort seine Laterne aus dem Steuerhorns geholt und damit hin und her geschwenkt und gesehen, ob etwas passiert sei, dann, sagte er war alles im Nebel verschwunden und was sollte ich machen und unternehmen, ich hatte ja wegen den dichten Nebel keine Verbindung zum Schlepper. Er erzählte, daß sie ungefähr 5 Striche nach dem sie das Wachtschiff passiert hatten, in eine dichte Nebelwand gerieten, er sagte mit, sie können von Steffen und sollten auch Sonderbüh, der Schleppzug besteht aus Schlepper und 2 große 250 Tonnern Leichter, die jeweils mit einer 30 mtr langen Schleppkrosse verbunden. Ich fragte ihn, wie es möglich sei, daß der Schleppzug soweit vom Kurs abkommen könnte, daß der Schlepper-Kapitän wegen den dichten Nebel, auf langsame Fahrt

Jek oke, de el Mann van Klaren over de
Schaalen, de wie beed jekt fortstelt Harry, sin
dat wie Melking merken oken, de meen
de Mann, oke weer wult oerkerichtege, oke
hee Kinn wie en de Jocke ammen,
hee wult wie de Mann van de Jockeppar -
Kopstein de Mann, ~~de~~ Fortsin van de Fied
van de Romming nipschrieb'n sin bestatig'n
net oke Voisicht gahn weer, sin Mann van
Karl Orogemann, hee de ell'n's nipschrieb'n,
sin ick de sin Mann sin Addressen
nipschrieb'n, de el Mann de segg'n, oke hee
zietk freun oke, dat wie se oerkerenna
Leppen, sin ick metel Mann, oke nichts
sinoter passeert weer, over de Angetegenheit
hann hee mit Jorg'n ell' naerkericht hee meen
nem de Schlepptrop zwischen de beiden Lichter
over sin wegg gahn, oke sin Anker
aflood Kreeg'n hann, so oke sin Boot
far de Steet van de Lichten Mann weer,
denn so horv'el schlegg for sin nitseln,
sin hann w'moglie om de Grund heeg'n,
ohne oke jemepot sin hann Melpen
Kann, denn de Schleppe Kinn jo niek
dervan weeten, sin Lichter hann die
de Lungsame Fohrt jimmer sin sin heer
giot, oerkericht hann hee oke sinward fortzinn,
de Mann weer sin 60 Jahr old, wie hee mic
zeegg'n de, wa ick ell'n's verklaart hann, geef
ick de de Mann de Homel sin oke emm
gode Fohrt unneren, sin steez die sin weer
om Boot, oke wult ell' Jorg wann, thies sin
dick hann in de Fied ell'n's immersecht, nje
noch metel Schwaelen ween.

6/ und beruht uns den Schiffsführer uns gehören sei.
Ich erklärte ihm, dass wir auf Grönlandjahren vor Anker
gelegen auf 4-5 Faden Wassertiefe, bei der langsamen
Fahrt rückten seine Schleppleine für Grundberührung
bestimmen, ich erklärte den Mann, den Schwaden soweit wie
er bis jetzt übersetzen konnten, dass wir Meldung machen
würden, er meinte, dass es wohl wichtig sei, aber er
konnte nichts am der Sache ändern, er wollte mit den
Namen des Kapitäns von Schlepper und die Bezeichnung, den
Faktor und die Zeit des Kommings wollte er sich
aufschreiben und bestätigen, dass ein Zusammen-
stoß erfolgt sei, sein Name sei Now? Drogenmann.
Er schrieb mir die Adresse der Bezeichnung den
Namen des Schleppers und den vom Kapitän.
Ich schrieb unsere Namen und Heimatsorten auf
der alte Mann sagte noch mal zu mir, er fürchte
sich, dass nichts ernstes passiert sei und dass
wir hinterher gefahren und mit ihm gesprochen
hätten, über die Angelegenheit, er hätte sich schon
sorgen gemacht, ob da etwas passiert sei, er
erwähnte noch wenn die Schleppboote zwischen
den beiden Leuchtern über uns weg oder unseren
Anker verfehlt, und wir so vor den Brüg des Leuchters
gekommen wären, dann so meinte er wäre es
wohl mit uns ausgefallen und wir hätten am
Grund gelegen, ohne dass jemand uns hätte
helfen und retten können, den der Schlepper vorne
hätte nicht gemacht. Ich sagte noch, dass ich
gesehen hätte wie jemand mit der Laterne zum unteren
schonente sind auch das sagen, aber nichts
bestimmen, es wäre ja allzu in Schindeln vorbei
gewesen, er sagte auch, dass er kein Klein-Dei-Dei-
Vernachlässigen Faktor

Wie leppen vinn elor nit, mer el Fangplatz,
denn eld oer sich jümmers mehr nif liden
de vinn dier eld, nif de see new Spiegelblat,
elln's schon, op nenn nief persee wic, wat
for sint dier eld dinn witten korn
An drijde dag, fischten wie sich noch 35 stieg
fiscen, so meren wie mit kornen geel
de stieg geel Goldblat in ninn Binn,
trost all eld gescheen een geelen Fang,
Machts ninn 2 1/2 Uhr leeg'n wie die ninn
in Harbin, mehrere Kornvorrath wenn eld
ein will'n d'r Fang nit leppen, nif dinn fisch
new Fang nif Fangplatz, wie dinn se dinn's
verfeln, wie eld wort nif persee new over
schiebbar meren dinn eld dinn d'gehor,
wie dinn ninn Fang legeten, eld wenn
9 1/2 H Goldblat In 2 H. Steenblat ninn 13 1/2 H. Platen,
denn ninn gescheen nif dinn's de d'gehor, ninn
2 1/2 Uhr gängen wie te Hinn.

Freitag, d. 3. 4. 18.

Wie brögen ninn d'gehor te Hinn, nif
giet's new nach de Brigg eld, ninn eld
Boat eld de Heltendang, new eld d'gehor
te bring'n, so de schaden nit be eld new soll,
for nif new de ganze Boot een geel
gescheen, so de sich nif vorstell'n wort
nif see se plötzich nif ninnverhoft nif een
schaden dinn, nif trotz de Försicht
persee d'gehor, nif de segg'n, eld dinn
sich nif mehr new mit sien Boot nif see
for Anker gehen eld, wenn d'gehor nif
sint een eld kinn for Anker gehen eld,

47
so leichter gehabt, der leichtere, sagt der alte Mann, hatte
von dieser Seite zur anderen hin umher gegirt, das Gold habe
sich mein Kleinboot festgesetzt.

Der Herr des Bootes, was wir wissen wollten, gab ich dem
alten Mann die Hornet und ersuchte noch gute Reise,
ich stieg wieder bei uns am Boot zurück, es war schon
Tag geworden, meine Merkens hatten inzwischen alles
untersucht auf weitere Schichten, aber nichts weiter fest
gestellt. Wir liegen zum Fährplatz, denn es wurde immer
mehr auf, die Sonne kam hervor, die See war noch
immer Spiegelblank, alles sah als wenn nichts geschehen
war, doch für uns hatte es das Ende sein können.

An diesem Tag gingen wir noch 35 Stieg, so hatten
wir mit besten gut 50 Stieg große Goldkörner im Boot,
2 Steinb. ca. 50 sind 135 gr, Platin, trotz allem, ein zufrüher
Fang, waren im 3. Uhr im Hafen, mehrere Kormorane
waren dort, die zum Fang anlocken wollten, wir immer
wird noch Fang, wo und wie gefragt, wir sagten, Fang und
Fangplatz im was uns passiert sei, aber alleine hatte
keiner Lust dort hinzugehen. Wir löschten unsern Fang,
es waren 9216 Goldb. I. 916 Steinb. in 13516 Platin, gingen
unser Boot auf zum Trocknen und gingen
im 2 Uhr nach Hause.

Dr. Gornitz

Samstag 3. 7. 18.

Wir brachten unsere Booten nach Hause und
anschließend wieder zum Hafen, brachten unser
Boot durch die Holzbohle zum Wasser, denn
entstandenen Schäden anzubessern.

Für mich war die Sache ein Erlebnis, ich konnte mir
vorstellen, was alles auf See plötzlich und unerwartet auf
einem zu kommen kann, trotz großer Vorsicht sich doch
ereignen kann. Thier sagte, „niemals lege ich mich mit mein
Boot auf See vor Anker, sondern wenn nötig stets in Nähe
Lichter sind dort Anker, so man sich, denn eine See ist

Er meen de ol liet, jo Jomir, dat spij, wie
och, jo elaan, over dennoch Mann somat gescheen.

Nora 4 bodeh nje de wafel, wea de sekeren
vun de Rammung beho'b'n, om Boekborel een
mige Seltborel, in de plomken mige, Needen we
se sporingen meen, dat sekeringstet wea nitseektet,
so dunn we wea karnoten, for een Terve.

Freelag d. 6. Juli

Min 10 Uhr abends, ween wie metil, om
Borel, 3 11 Uhr leppen wie nit, mora ol Fongplaten
vestich, vun de Kettspen, stilt der mider, mehr
Kefongin weiten, will'n wie komin Fongplatz.
de Frantun von de Kottberg leppen, in dat
der versot'n, een Boot will noch mehr mit,
der wea Frie Bolts, hee meen, dat hee dat
off-to'b'n will, wenn de Boö vun ol Fongplatz
keem, in hoorn wat se fangen kotten, denn
de bage we wie in de Wafel ween Meen
se nje de verscheide Fongplaten, Meen
besondere Fänge maket.

As wie die Summierung nje Fongplatz
am Meen, ween mit 4 Boö mit Bergentopp's
dortie er Gescheen nitsetten dich on
de Speer, Kiliel's dornar deen wie och
nje Nord to Ost kinn nitsetten de Trigt
brögt uns Gastich vun de groot Adelstik,
in een Fischtied vun een Ström, de Trigt
nje Bergentopp's brögt uns 2 Stieg, wie deen
sich wimmern dat wie mehr Boö mit Bergentopp
Meen wie deen wea nitsetten nje Nord-kinn, na
een holve Ström, Meen vun de Westkinn, Meen
een Boot in sieht, dat wea jeckenfoll's Frie Bolts
meen Thies, up wie uns Trigt nje hielten, Meen
Frie Bolts nje uns kollen, in leeg sich Langried,
hee frag naor de Fong, Thies de seggt Thies in
3 Trigts, Bolts de vertell'n, dat de Boö, we Thies
nje lott in de kinn-Bell die Hostig kinn lott finge hant

8. 9.

Nach 4 Tagen auf der Kluft, war unser Verhalten, der obwohl den Bemerkung ankam, dass wir belächelt. Auf Nachfrage einen neuen Gefährten, in den Prozess waren mehrere. Nicht gesprungen, obwohl meine Arbeit, dass beschäftigte selber selbst nicht angegeben, so konnten wir am 4. Tag wieder für eine längere Zeit zuhause.

Freitag 21. 6. Juli 1918 ^{Fr. Daniel} (Karl ist der Rinder)

Am 10 Uhr abends waren wir mobil am Hofen, um 11 Uhr liefen wir uns zum Fangplatz westlich der Sperre, sollte dort nichts mehr zu fangen sein, hatten wir vorgesetzt zum Fangplatz, den Fingertinn von Halswör am Fischeberg zu laufen um dort zu versuchen. Es wollte noch ein Boot mehr mit zu den Fangplätzen vom gr. Belt, es war Fr. Bolz wollte aber erst etwas spielen fahren sind abwarten, was für Fänge die Boote einbrachten, die nun Mittwochabend von ihrer Fangreise einlaufen müssen.

Die Tage wo wir in der Werft lagen, hatten die Boote auf den verschiedenen Fangplätzen keine ~~besonderen~~ neuen Fänge ^{macht} erzielt.

Als wir bei Sonnenanfgang auf dem Fangplatz ankamen, waren schon 4 Boote aus Borgentopp da bei, ihr Geschirr nicht am der Sperre uns anzusetzen, gleich darnach setzten uns wir auf N. Ost. Mitte aus, der erste fuhr brachte 2 1/2 Stieg (Stieg 20 Stück) der große Brat in einer Stunde Fischzeit, wir setzten gleich auf Gegenkurs wieder aus, der fuhr brachte 2 Stieg, wir mündeten uns, dass keine weiteren Boote aus Borgentopp zum fischen kommen, so liefen wir etwas von der Sperre ab, und setzten auf Nordkurs aus, nach einer halben Stunde kam von Westen kommend ein Boot in Sicht, es sei jedenfalls Fr. Bolz sagte Thier. Als wir näher fuhr ankohlten Mann Fr. Bolz auf uns zu laufen, erlegte sich bei uns längszeit und fragte wie der Fang sei, wir sagten mit 6 Stieg in 3 Stieg, er erzählt dass die Boote wo von er

Rolfs vertelt: dat se n'r de Waa. naar de Lucht-Belt,
sich be-sim-men, n'r off-shoot-kom-men na-
rins-to, Thies de noot-to Rolfs reggin, dat wie
hier sich will-bie-ke-stieg, n'r de Good-Built.

-to-som. hoozen-tinnu, dat weer oem-see, so-
bie Hite, de oer-frie Rolfs-meen, dat weer-gede-
kikering, soll'n wie wie to-som-men, naar de

11 "Finklin om de Fortehjerg" de Loppun, n'r dat
dormel-moeten, so Loppun wie mit beide Bie-
-men'el Fong-plots-tinnu na-3-4-stim-keem wie
Lank-krooken sich em-leten, Loppun noch in't beed
wie-er, dat de Lomol-monten richte-tinnu Meem,
n'r sett-en naar Snelosten to n'r Giesetwe-rit,
naar goed 3-4-stim na-3-4-stim wie hant (dat be-sim-mel
eiel een v'n n'r hien-sol-let Mett, om de Lomol
rechter-ingelomel-borken-see.) ich Lotete-23-mtr.,
elom-naar n'r's de Strom n'r etwet na-3-4-stim
rerset Meem, n'r Lom n'r Nett Meem heel-om-
teck, mit een Fong v'n 7-stieg Giel-bitt mit een
Stieg-wicht v'n 17-18-44, Frie Rolfs na-8-9-stieg bitt,
over 1-stim Gieset, so Loppun wie beed o-3-4-stim
rit, n'r sett-en naar No-dwesten to rit, Gieset-ten
1-stim mit een Fong v'n 9-stieg n'r 15-16-good
proten, oem-giet's, we-3-4-stim begin-n'r we-rit-seiden,
de Wind de giet-eemal mit Snelost we-rit-seiden,
so-let em-el fenn v'n de bitt, n'r Schrijt me-hom-mel
blind-schloeg, troz-dem wie ell-3-mehem-seiden, de
bitt breg't na-8-9-stieg Bitt n'r 12-13-plaaten, wie
oem-giet's f'n de Wind na-3-4-stim mit-setten, we-rit
de n'r Schrijt me-hom-mel blind, de Snelost na-3-4-stim
beed me-rit to-nom-men n'r so oek de beegong, de bitt
breg't n'r na-8-9-stieg Bitt n'r 11-12-plaaten.

Se goed Thies sien Boot na-3-4-stim, na-3-4-stim een fenne,
dat die beegong de Schrijt ginnem blind
schloeg oek, we-rit sich beed fischen, n'r de Fong mit-rit-ten oek.

9. Gewartet, im kleinen Bett geparkt hatten sind bis zu 40 Stieg
oben oder unten. eine Mittellinie gezogen. Polys sagte noch, dass
sie unterwegs im kleinen Bett waren, sich aber besonnen
nicht abgemeldet hatten. Hierher zu Gieß, Thies meinte
es stieg aber gar kein Brühl. Meinte man hier noch noch fangen,
dass waren auch 40 St. Anhaltsworte, Fr. Polys sagte es
mit solchem Wette, sollen wir nicht gemeinsam zum
„Fensterhörn am Forstberg laufen“, Thies und hietz meinten
wir nicht können es ja mal versuchen. So zogen
wir denn mit beiden Boote zu dem Fingplatz hin,
noch 1/2 Stunden loteten wir 21 mtr Wassertiefe, zogen
noch etwas weiter, bis die Landmarken näher ein stimmten,
dann setzten wir unser Gesseln auf Südost Kurs
aus. Nach einer guten 1/2 Stunde wurden wir gest.
(das bedeutet das wir keine oder Netz am Grund am irgend
etwas trafen.) Nach 23 mtr, wir missten dann etwas
Stammversetzung nach Südwesten gehabt haben. Leinen
und Netz kamen heiß am Deck mit einem Fing von
7 Stieg. Gesseln mit einem Stiegeviertel von 18-18 St. Fr. Polys
hatte den 1. St. 8, 2. Stieg er hatte 15 Stunden geparkt,
wir zogen etwas östlicher aus und setzten nach
Nordwesten zu, jenseits 15 Stunden mit einem Fing
von 9 Stieg und 15 St. Platen, wir setzten gleich auf
Gegentkurs aus, in zwischen war der Wind von
Südost aufgesetzt, so dass am Ende der Fahrt unsere
Schwänze mehr oder weniger blind schlug, trotzdem wir
alle 3 Mann ordentlich saßen, dieser Fahrt brachte
noch 7 Stieg Brühl und 12 St. Platen, es wurde gleich
vom Wind wieder aufgesetzt, auch hier schlug unsere
Schwänze mehr oder weniger Blind, der der Südost noch mehr
zu nehmen sind so auch den Seegang, der Fahrt brachte
noch 5 Stieg Brühl und 11 St. Platen. So gut Thies Boot war,
hatte es einen Fehler, dass bei Seegang die Schwänze sehr
oft blind schlug, dass sich beim jenseits auf den Fing einwirkte.

For de Süderst meter to meeten, dinn nte
wie meter geg'n see in Wind fischen, so mükten
wie ingeführt een halve Ström, geg'n die see
emlophen, et wie in de see twee meer sätsetten
dinn, in for Wind in see so fischen, der gänge
een berg. Fongtied bie verlor, der wie eenmal
hier nede. will'n deet to fischen man dacht
wie merkten nix. Drije Boot noch 3 drije for
Wind in see, se brögen 2 mül 4 stieg in de
letst drije 3 stieg, bix wie de letst drije mükten
geg'n de Ström all nader, die 3/4 Ström
behten wie nix, der new all fischer, in
wie mükten ja noch elck lock an de speer
fisch, der new over in fischen ganze so
eenfere, overkompt bie de seegung noch der to
dem elck lock new man stümme breed, in de
markungsboeken, new 12 mte over al worden
eingemake lütt spritzkorn de ock man knapp
50 mte nit eenommen leeg'n.

Wie man mit Fric Poltz sieht auffmerkt,
noch een berg to fischen in will'n
ninner lancherichter Bergenkepp leppen, in
sehr wie sich de Witterung beketen de. Dinn
wie noch een berg fischen, dem man sich
de Tour lopet.

So leppen wie nach Fric Poltz to de bied
nippeln new, der new fischer, so rebb'n
wie se to, der wie de fischer soek'n
in mit de Lotern winken deen, wenn wie de
fischer fisch man, in der nix se rebb'n will'n,
so rebb'n selb nix wat to, op man se
nir verstoppen, so dreht wie aff, in deen
nover de Speer to in de fischer to soek'n.
De Speer selbst new, alle 40 oder 50 mte mit
grood spritzkorn beketen, de elck grood
Stück neet 1. rosin dinn, de eenzede Tour.

10/ Es war nicht mehr gegen Wind und See gegangen
geblieben, so mußten wir durch jeden Bruch vorm Wind
hingehen & blinnte nieder gegen am Landen, da wir
immer Geschirr vorm Wind nieder ansetzen konnten,
trotzdem ging viel Fernzeit verloren, da wir aber
immer still waren, wollten wir bis zum Strickle
herunter blinnte halten, wir machten noch 3 Brüche vorm
Wind und See, sie brachen 2 x 4 Stieg und den letzten
Bruch 3 Stieg, als wir diesen Bruch ansetzen ging die
See schon nieder, bei 3 Stücken hobten wir auf, denn
es strickelte schon, und wir mußten ja noch die
Lücke in der Sperre finden, das war aber gewiss
nicht so einfach in der Strickleheit und bei Seezug,
denn die Lücke war nur 50 m breit, die Markierung
für die Strickleheit, bestand aus 2 Stücken 1 1/2 m.
über Wasser liegende kleine Sperranker, die einen
Seitenabstand von 50 m hatten.

Wir hatten beschlossen noch einen Tag zu zupacken
und wollten ebenfalls hinter Bergkopf Landen, und
sehen wie das Wetter würde, wir hatten 45 Stieg im
Binn, konnten wir noch einen Tag zupacken, so hatte
sich die Tide gelohnt. So liefen wir Fr. Holz an
der beim Aufsteigen war, es war schon Strickle, wir liefen
ihm zu, da wir die Strickleheit suchen wollten, XXX
mit der Kanne winteln, wenn wir sie gefunden
dort war, sie liefen uns etwas näher und winteln
als hätten sie uns verstanden, so streckten wir es
immer zu Sperre zu Landen, den Strickle zu suchen,
die Sperre selbst war alle 40 m mit groß Sperranker
bezeichnet, die das große schwere Strickle hängen,
die einzelnen Tennen waren mit einer Strickle
mit einander verbunden.

Waren mit dem Storch-Trop mit een anner
verbunden, die goede Wittering, Meren man
die dag, mit een nie so deep gortus Boot,
dat wisteken, mit mitgekoppelten Motor, in
de milt van de Toms over meeg koorm,
over nie die seegong in donkerheit,

Die sidert die noch melns. konetun, over stroom
will een timmerke seegong, wie leepu melnwerls
man Norsten nind soeken twars de seegong lang de
Speer in sicht van de goed Toms, timmer
over dat loek in de Speer wie ginn,
plotsich sehn wie dat Fric Boijs mit segel in
motor in goed Fortuk, direkt up de Speer-ko-
koppin dee, wie weem wolt, een 150 beed 200 m
van eenm off, sin sekmentken mit rins lottun
bin in speer, sin eenm to warm, ob hee man
wie sehn bröck, hee bleev nijn sien kinu die,
wie weem besorgd, them dat kinu sehn een

anvallen wie offgaten, wie wintken noch
sinmen mit rins lottun, ohne dat se elen
nijn oergeewn deen, ~~de~~ sehn iek, plotsich
wie dat Boot in de Fortuk insteppen dee, dat
den Segel ewer gongin, in de piet van el segel
dorghiet wun, in dat Boot leeg twars sin de
See, in hee van de Speer, op eliff gescheen,
weem wie hoefstons 40 beed 50 mte to kin van
de Speer in sehn dat de Toms, wiet mit eenomte
hangin deen, dorne amip de Verbinding. Trop van
de Toms ga springen sien, boleen wie mit
mit gekoppelt Motor zwiseken de Toms elon,
wie hofte ween will een paar loomb van de
speer luff

bei stillen und guten Wetter, konnte man bei
Tage mit einem nicht sehr gehenden Fortschritt
vorwärtsschreiten, mit angekoppelten Motor, im Mittel
der Torren über wegzukommen, aber nicht bei
Jedezeit sind Einzelheit. Der Süßholz, frische
nicht mehr auf, doch mit Lampenchen Strom, stornel
da sehen ein ziemlichem Jegung, wir liegen
mehrmals noch Nördlich sind Süden twards See
Längst die Sperre, im Sicht der großen Torren,
müssen die Lücke in der Sperre nicht finden,
plötzlich sehen wir dass Fr. Holz mit Segel sind
weiter mit großer Fahrt Olawelt auf die Sperre
nähert, wir waren schätzungsweise 150-200 mtr
von ihm ab, schwenkten immer fort mit der
Laternen. Man sind hier nur ihm zu warnen,
so er uns nicht gesehen hatte, er hielt seinen
Kurs bei, wir waren sehr besorgt, denn es konnte
gerade ohne Unfall abgehen, wir zeigten
immer noch unsere Laternen, ohne dass sie darauf
reagierten, da sah ich wie plötzlich das Boot in
der Fahrt aufstoppte, das sein Segel niederging
sind gleich darauf die Piek vom Segel gefiert wurde,
das Boot twards See in Lee der Sperre lag, wir waren
als einer geschick höchstens 40-50 mtr von ihm von der
Sperre sind sehen dass die Torren weit aus einander
lagen, so musste demnach die Verbindungsbrücke
der Torren gesprungen sein, wir liefen mit angekoppelt
weiter vorsichtig zwischen die Torren durch.
Fr. Holz war schon 200 mtr von der Sperre abgetrieben
sie winkten mit der Laternen, wir liefen hin und
fragten ob etwas passiert, sie ließen, dass sie ihre Anker

se wintelen mit der Lark, wie 2er
früh, im fruchtigen mit nach
se wölben sich wölben, dass es er Rote mit
Bekken, verlor, davon, im dem Wund
bis abend, fünfmal segel brach in Meer,
se wölben sich so ab wie nie, nach nach
er Rote so, in den, dass nichts ja im alle
-reichte, die rinnen, Chüch'ne wie mecht.

I have will me veel smek in dinsten
die de zeevang, willen dat over oochmen?
verloren, se heeft me een harte stam
zong, in Lee van de speer, hem in hew soğ
over vergebens in stellen ofod sögen in,
in leipen naar Fete Rozi to, se waren in
olijve Tied halot een deerniel van de speer
afgeschreeb'n, se kon'n riek in de Tied
een proe sursioeren Rote onfentig, se kon'n
om een sprek, een Binnoleekel onfentik mit.

5 höllige Sprüche wie so seggen, se man
dort wie eschmal gaten, dort se eschmal stäver
Nimm, ohne vörn ninn seppit to wern, anthe
dort toke Över vörn Bergen to kornn,
vörn eler to Norken, seel dort Ing wern! etc.

De Forket worer Bagetrop verbeest ohne
Schmierigheit, ofs wir immer Lomel vinn de
Langelompen - sterktst Aileen, wivel goed
ofs wenn de Winkel afzinnen de.

Als wir durch unser Land von Bagerton, für
Anker gingsen, war nicht von Windel ein Seegras
noch zu erwarten. Die Klotz war zu auf wie eine
für den Meer blühenden Stängelchen oben, die Meere
hatten wie eine 4 Uhr stündliche Uhr, was noch
die nächste Zeit bringen sollte. XX

124

weiteren Muthen und ein Wort beim Übergehen
des Seigels gebrochen. Als sie rief: "Hör zu", ob wir
nicht noch nach einem Briefe suchen wollten, es
müßte ja in der Nähe sein, da auch die Briefe-
rinne mit über Bord gegangen sei, wir meinten
aber so sehr nicht viel Zweck hatte im Schwimmen bei
dem Seegang, wollten es aber versuchen, so haben wir
eine halbe Stunde lang im See von der Sperre aus
vergebens hin und her geschaut, Winstellten immer
suchen ein Liegen auf wie Holz, zu in dieser Zeit
mit ^{22. 6. 24} alle noch See abgetrieben. Sie hatten
sich in der Zeit, ein provisorisches Briefe angefertigt
an einem Seil, einer der Brunnenteeher angelassen
mit 5 zöllige Spätkerz, ^{um so 5. 2. 24} sie meinten es würde ihnen
stehen genügen, ohne von uns geschleppt zu
werden, hinter dem hohen Oer vor Bogenkopp
zu kommen, dort zu Ankern bis es Tag würde.

Die Fahrt nach Bogenkopp verlief ohne Schwierigkeit,
als wir unter Kommande der Heilkränze von
Kangeland kamen, war es als ob der Wind abblies,
als wir schnell von Bogenkopp ab nach unter Kommand
vor Anker gingen, merkten wir nichts mehr von
Wind und Seegang, es war Stille, die Uhr war schon 21,
Winstellten den Wecker auf 4 Uhr und legten uns gleich
schlafen, um ein paar Stunden zu liegen, was wir
der nächste Tag brachte.

Sonabend 2. 7. 24

Von 3 Uhr lief unser Motor, gingen Anker auf, liefen
nach wie Holz, der 50-60 Meter von uns ab lag, der
selber war am Deck, Thies und Lita besprachen mit ihm
die Sachlage, unser Katerne schwenken hatten sie nicht
braucht, sie hatten das Deck mit Gestrir einzeln
waren der Meinung gewesen, nach lange nicht an
der Sperre zu sein, dann hätte es platzt einen

Sonabend 6. 7. 1912

Am 3. 8. Uhr lief uns motor, wie gewöhnlich
ab, im Leben nach Eric Rolf's, der erst um
50-60 m. von uns auf's Ziegen die her solb
war ein Deck, Thies in die besprohen mit
Lohn die Ladg, uns haben mit dem, Thies
wie sehr und becht, se haben Deck zu beschir
abkört, in wein die Meening, wasen, noch
lang' wie an die Speer zu sien, denn die mit
eemod een fröhlichen Ruck gesim, das Boot
stepte in die Fahrt und das Gedeck, olog
über, wie eben gleich die Ruck wehren, dem
Frank new etliche braten, in se haben mit eenmal
eher ein Seil in Wind legen, in se haben mit
Pinn new verschunnen, Eric Rolf die sangen, das
was all so gern gehen, se haben Neen Form in
wie sein, eben eben doch abrecht, dass se
gegn die Verbindungs-Bratol in die Forms Lappen
wasen, over et die Stolzbratol rechen, das Rot
mit die Ösen rechen, dann, Rolf ineen solbst
se haben noch viel Glück, das haben sie
gescheen Kind, Thies, ob wir nicht will
hinlaufen wollen, in den Rot mit Pinn so
hier war die Meening, das die Kram een stell
studen mis, das Kellern new für good, wenn
wie uns provisorisches Rot, beden befestig, dann
se achten new, wenn das Rot wie Pinn
müssen se ja sein, das sei mit der Behälter
to Kinn Neen, die lag noch, dass se eben
hängen haben, die 42 Stück, wenn die in
solbst wie Kram new, die lag good in
in se haben wie ein Werk hier für haben legen

früherkriechen Ruck im Boot gegeben, das Boot stoppte
 in der Fahrt, gleich zeitig war das Gropsegel
 übergegangen, sie hatten gleich die Pick weggeführt, denn
 beim Übergehen war ein Mast gebrochen, hatten mit einmal
 Spier von See und Wind gelegen, und ihr Ruder mit Pinn
 now verschunneten gewesen, Kells sagte, es werde alles so
 schnell gegangen, sie hatten keine Tonne und
 nichts gesehen, aber nachher geschah, dass sie
 gegen den Verbindungs Markt der Sperrtornen
 gelangten, aber ehe es zerip, dass Ruder aus den
 Ösen geripen. Kells meinte selbst, sie hätten
 viel Glück gehabt, es hätte schlimmeres geschehen
 können, er fragte Thies ob wir nicht nochmals
 hinlängen wollten um sein Ruder zu überlegen,
 er war der Meinung dass es treiben müsste, dass
 Wetter wäre ja gut, wenn sie ihr provisorisches
 Ruder etwas besser befestigt, wollten sie nachkommen,
 würde ihr Ruder nicht gefährden, müssten sie ja so
 wie so sehen, dass sie mit ihrem Bechelsruder nach
 Hause kämen, Lutz fragte noch was sie jagten,
 er sagte, gute 42 Stieg, wenn der Südost nicht gekommen,
 wäre der Föng wohl so gut gewesen, und hätten
 hier heute morgen nicht als Wreck gelegen, XX

XXX Wir legten ab und liefen den Belt zu, es war Windstill
 nur von Südosten her ließ noch die Brünne, nie wir
 um Ostern-Klint in den Belt einliefen, schickte ich
 mich vorne auf die Kapitäns Kuppe und schickte mit dem
 Kommande, die See vor uns ab, wir hatten wohl 20 Minuten
 vom Klint ab gelassen, da konnte sich die Sperrtornen
 die sich in der Brünne auf und ab bewegen mitmachen,
 nach gut 5 Minuten sah ich am Backbord vor mir, einen steilen
 in der Brünne auf und abtanzen, wir liefen darauf zu

Wie legten off, in Leppin noch de Bett
 so, clark weer inwielotill, slap van Suster
 hier Lepp noch een swore' dinnung, of wie
 nimm Gilstorf-klink in de Bett in Leppin,
 de iet mie in de Kofjiten, kopp him setten,
 in de mit etal Terglas, de Sec für uns
 verritt off soet'n, wie kann will 20 Minuten
 vündel klink off Leppin, do kunn iet, de
 Spreeternus, de iet in de dinnung, in in off
 beweat'n inmerdien, noch goet 5 Minuten,
 de iet an Boekborst ~~verrit~~ ferritt, wat chind'los
 in de dinnung mit in in off stinken zahn, so
 Leppin wie clark in so, of wie neeger kleem,
 setten wie etal, de Boekstipp mit de Pinn
 clark weer, also kann uns soet'en, sich clark zahn,
 Wie Leppin longzied, in verstöcken mit een
 Tomstopp, clark Boor so borgen, in omr deet
 toffriegin, clark weer over ganze so eenfach,
 clark wie gneer van de dinnung leg'n, clark
 swore Boor over so Krieg'n, clark clark Boor
 mit de dinnung in in off stimpke, of wie
 nims Stopp over de Boekstipp fof kann'n,
 verstöcken mie mit 3 Mann, clark Boor over
 nims Selbstborst so Krieg'n, clark weer eenfach
 inmöglie, de Druck in clark Boorst ~~in~~
 weer van de dinnung eenfach so goet, iet
 de Thies frag'n, in clark mie gonne kinn,
 wenn wie de Stopp in in klomp'n in
 schöckeln eenen een Tompen, nimm clark
 Boorstipp legten in om nims klomp'n selöghe 10

dat bougen van Frie Rols sien Roov;

XO. mit Boot in de binnig kormit gahn, de
nimmerleel vromd Roov mit een Lien nimmerleel
in mit 2 Mann, de Lien an deek to hohlen
Thies mehr, dat is de leenige möglicheit
wie merkten allens, für de versöck Kloor, wolt
denn och glich's. bi de iust anlopp, dat
swäre Roov heel met deek Kreeg'n, lietz
ween, up de See, hovin wie man glich's Maann
soll'n, denn waar de ganze Mage wie nödig
wöhr. Dalt merkwürdige weer, dat wie dalt
Roov, nimmer 15 meil van de Speer off him
denn. Iet de Thies frag'n, up wie nie mer
man de Speer tolopp'n kann, nimmer to sehn, so
Frie Rols, över de Speer wegloppen weer, in wie
sehn kann, wie wolt, dalt van de kint weer,
so lepp'n wie naa de Speer to, in sehn dalt
so de Tomm wolt mit eenormen leeg'n, in Meer
300 mt. dar van off leeg'n de Spierthorns für de
de Sperrdeck. Wie Klappen naa Amsterd-Klink
to, in sehn dalt van een Boot Meer in. up
in. to Meer, dat weer Frie Rols, up wie die em-
göng'n wie für de binnig die eenen langstied,
in gesin eenen sien Roov, dat dee mlt, good
Klappen, Rols de sich bechanken, in segg dalt
de nimmer komd versöck'n wöhr, dalt Roov weer
wöhr to Kreeg'n, Ael hooch noch, up wie noch fischen
wöhr, Thies segg jo, in so lepp'n wie
naa Fangplatz to, in noch een, naa Bricks to
machten (XO)

x00) Een kerle Hinn loelaw, een wie in 21¹/₂ mhu
Weeder naar Snodosten to sitsetten, wie weer in jiddin
elck lietz, sich mehrmals, mit de Hand in de Riech
joll'n doe, ich de emm freyn, in hee elck in de
Riech freyn Mann, hee segg jo, ich heef allerlei
weelag, ich soll oer jo nichts to Jenni seg'n, de
kerle segg, de wie noch gevins nerrin, von elck
woll gahn, ich segg to lietz, iss elck wie beeder,
elck wie Thies elck seggen, ich kann bied osheln
de Vorlien mehr in Thies de Aelterliem, ich war
Mit für Licht setzhen. Naer een Stimm Mottent
wie in, mit een Fang, in good 7²/₂ stieg, so een
wie denn och glick, weer in bagerhins meer sitsetten.
Thie Trifft brög 7²/₂ stieg, lietz trakte so veel ich merzen
an sien Riech, elck hee sich bold wie mehr bewegindinn,
hee muss sich in de Heje Leeng'n, in Thies mehr
wakt mit, wie moët man Abscheid'n, ich elck to Thies
seggen, wo rimm denn elck, se hefft er ich die se an
Good Meem och jo mit 2 Mann jicht, denn wov elck
hafft och will mit 2 Mann gahn, Thies meer in
wie elck wie to jeh= wor, ich elck mee seggen, wie
kann Trifft, wo so schone good Bitt tofang'n ween
wie einfach sitsetten, Thies loelaw in segg, denn
man to dornit ween de Sack off elck, 4 Brög
mit 4-8 stieg elck wie noch makt, in 6 Uhr
de Thies seggen, so Fre, nu iss wasser, ich hefft
mol meer reek, elck wie die 90 stieg Bitt in in
Binn hefft, ich segg Thies elck stimmt, Thies meer
elck ween een good Fang, in in wöll wie sehn, elck
wie to Hn's Mont, xx00

Als wir weiter kommen sehen wir, dass es über
Brüderkopf mit Pinne nur, also hatte unser Stocken
sich doch gelohnt. Wir liegen längsseit sind
versichert mit einem Toristropf, dass Brüder zu
bringen und am Deck zu bekommen, es war aber
gerade so einfach, da wir über die Öffnung
lagen, das schwere Brüder über zu nehmen, da
es immer auf und ab stimpfte, als wir einen
Stropf um den Brüderkopf fest hatten versicherten
wir mit 3 Mann es über den Setzbock zu ziehen
aber es war unmöglich, den Erick auf dem Brüder-
block in der Öffnung war zu groß, wir versuchten
es auch Hochkant es würde auch nichts, ich
fragte Thies, ob es nicht ginge, wenn wir den
den Stropf im Klappfall einschickelten, einen Tempel
um den Brüderkopf legen und von dem Klappstein
belegen, mit dem Mast in die Öffnung vorwärts gehen
den Untersteil vom Brüder unterbringen und mit 2 Mann
das Brüder mit der unterbrachten keine am Deck zu
ziehen, Thies meinte, dass sei die einzige Möglichkeit,
wir machten alles für den Versuch. Man, es gelang
uns beim ersten Mal nicht, das schwere Brüder her
am Deck zu bekommen, Lietz meinte auf die Idee
hätten wir man gleich kommen sollen, dann wäre
die ganze Porgewe nicht nötig gewesen. Das

markant war, dass wir den Brüder nicht mal eine
Seemeile von der Sperre ab jomolten. Ich fragte Thies ob
wir nicht mal zur Sperre kommen sollten um zu sehen
wo Boß über die Sperre hinweggelassen sei, mit wie viel
es von der Lücke ab sei, er sagte ja, so liegen wir zur Sperre
und jomolten die mit uns einander liegenden Tonnen sind
keine 300 Meter N.N. Ost zu legen die Spierenstouren für die
Sperre. Wir liegen auf 600 Meter West zu, so dass von
dort ein Fortwärtig kommen welches auf uns zu liegt

XXOO iek weer ook Froh, Minn stoff cloth
machten in weer ook mich, denn over
Nocht, Minn wie man 2 Ström richt, wenn
over 40 Ström in oeng'n wie oben uns
Segel setten, also Minn 'keem mit de Gind
2.2, die Minn goot mit Konnt brög,
ick non allen's nipteloot, so wie ick die n
hört, in macht vein deek, in zu sehen how
Lietz sich mit sien Hoje, mit gerbett, in
Für an mork, Minn frische Koffee so kochen,
wie die so wie segg'n, beed Wei elag heff
ick noch, over stoff geist noch, die paar
Ström in die Hoje hefft mie goot dan ick
die cum vertellen, dat wie 90 Stieg Bth in
uns Binn Minn, hee nicht, denn heff
jue over noch goot so jünge, in die Tied
wo ick leeg'n hefft, Lietz segg so mie,
die Wehlong in die Ruch heff ick mie die
stoff wähl'n mit stoff Paar wehricht.

Abs die Koffee ferstie, brög ick Minn Schip, c,
Mitte Koffee in sien Prostantkoff. waar
achteln, ~~erfragt~~ hee frög wolt ~~der~~ Litz
mork'n also, ick segg, stoff hee Koffee stoch,
in die Wehlong ick beed gein Minn wie hee
seggin de, do Keem Lich, selbst mit de Kajit
in, achteln, hee nicht, dan hee een paar
Ström leg'n how, wöl? also die Roortörn
över nehmen, Thies nicht, jo Harms, wenn ein
nehmen stoff geist, denn man so, Fric in
ick Minn denn jo een paar Ström slappen,
stark werrer in jo goot, Lietz segg, so in
leest sich mon also, in 72 Uhr meten macht
wenn wie in Harbin, XXOO.

27
es war Freie Peltis, als wir bei ihm waren gingen wir
der Dämmung bei ihm heimgesetzt sind gab es ihm sein
Pöbel über, es schlappte alles gut, Peltis bedankte sich,
sind sagte, das sie hinter Kessel verschieben wollten
die Pöbel wieder erlösten zu kriegen, er fragte
ob wir auch zum fischen wollten, Thies sagte,
ja, und so liefen wir zum Fangplatz hin, um
noch ein paar Kräft zu machen. X 00

Eine gute halbe Stunde später setzten wir
auf 2 1/2 Meter noch Kräft zu uns, wir war
aufgefallen, das hielt sich mehrmals mit der Kessel
im Pöbel fühlte, ich fragte ihm ob er es im
Pöbel bekommen hätte, er sagte ja, er hätte
ziemliche Schmerzen, ich sollte aber gar nichts zu tun
sorgen, den halben Tag den wir noch rummeln haben würde
es wohl gehen, ich sagte, ist es nicht besser, das wir
Thies es sorgen, ich konnte beim Kräft fischen die werden
keine nehmen sind er die welche keine sind beim
Pöbel konnte Thies ihm etwas helfen, er brüht sich
noch nicht so anstrengen, ich würde es vorne schon
schaffen. Nach einer Stunde wollten wir auf mit
einem Fang von gut 1/2 Stieg, es würde gleich wieder
auf Gegendrins aufgesetzt, diese Kräft wurde 1/2 Stieg,
der alle hat so viel Schmerzen im Pöbel, das
er sich nicht mehr bewegen konnte, er mußte sich
zu Ruhe legen, Thies sagte, was man, im Pöbel
sich sagte, warum das denn, sie haben die ich mit Kessel
ja mich bloß mit 2 Mann gefischt, denn wird es heute
noch wohl mit 2 Mann gehen, Thies meinte ob es mir
nicht zu viel würde, ich sagte nein, wir können

Wie löschten 1500 H Gelobhitt, 1258 H I, 242 H II
2 Steenbitt. in 138 H praten, dat weer een
groter Fang, wenn ook in '28dag, de over
beide, wie vill nitwite waren,

Thies heet liets glicke nuu Hinns schickel,
so allen wie de Fang alleen zörehen,
do nuu 2 Hin-göng'n wie nuu Hinns, Thies
segg to wie, Frie nimm 9 Elter s'os dat
fisch noch, dat wie weer nimm sinet, XXXX

Samstag d. 8. Juli 1918

Thies ole, de Gelobhitt, 15 Stück up de Moll
updeelen, s'os nuu liets sien mit nuu
neten, Thies ole glicke segg'n, Frie för Hinns
iss Fierobenel, sie morgen Fisch 38 Elter
nimm, wüllt Rohöl nehmen, nuu prout
wie'e Leesen maken. Je ole liets seeg
noch in 'el Bett, hee harr noch een bag
Wektag, hee müel je doch Aemlie
een weg kreeg'n hemm.

Montag. d. 9. Juli 1918.

Nimm 38 Elter, weer s'os an Hobb'n, glicke
dornao, keem Thies, nu segg, wie wüllt
nu glicke Rohöl nehmen, nu wüllt'n ole
sie ole Leesen to maken, sie Thies up
sien Hoff, Thies vertell noch, dat hee
gestern noch mit Frie Rolfs snack harr,
wann ole Loos weren weer, dat sech wie
nord Fangzute hem waren, se harr all's
versöch, over Erfolgloß, so nimmten sech
mit er provisieran Roov nuu Hinns to stagen,
de Wiltwaring weer jo goot weren, nu se
harr. Heem schwinde Kreite, nimm Wegs hatt
O REX

hier wo so schöne große Bäume zu finden sind doch
nicht anfangen zu laufen und Abschied zu nehmen, er sagte,
"komm man to", damit man die Sache abgetan,
wie beteten noch einlesten uns, wir merkten noch
4 Hühner mit 4-8 Hühnern im Flug, um 6 Uhr sagte
Lietz, "so wie wir es beschreiben, ich habe noch viele,
wie müßt 90 Hühner Bäume in die Bäume hinein, ich
sagte, das stimmt, Litz meinte es wäre ein sehr
guter Fang und wollen sehen, ob wir noch
Hühner können, ^{XXOO} ich war auch hoch konnte es doch
mischen, war auch viele, denn über Nacht hatten
wir noch 2 Stündchen Ruhe, waren weit über 40 Stündchen
im Baum, wir setzten unser Segel, es war leichter.
Einlesten 2-3 über uns gut mit vorwärts brachte ich.
Alles alles mit, wie es sich gehörte und machte sein best,
manischen hatte Litz sich auch über Kopf gehoben und
Lietz ungemerkt im frischen Hühner zu machen, er
sagte, "etwas Schmerzen bekommen noch, aber es geht, die paar
Stündchen in der Höhe hatten ihm gut getan, ich erzählte
alles wie 90 Hühner im Baum hatten, er meinte dann hatte
ich noch gut hingefangen in der Zeit wo ich gelegen.

Lietz sagte, die Bräutigamschmerzen habe ich mir beim
Wählen mit dem Bräutigam über nehmen weggeholt.

Als der Kopf fertig, brachte ich unser Schiffen
meinen Kopf und sein Proviant Kopf ordentlich,
er fragte was Litz machte, ich sagte, das er Kopf
geholt und mit den Schmerzen ging es, da Litz
Lietz auch schon selbst uns als Kojen nach ordnen,
er meinte, da er mehrere Stündchen gelegen, wollte
er den Bräutigam über nehmen, unser Schiffen meinte,
"jo Hannes den die meinte das geht, denn man to,
wie wir ich könnte den ja ein paar Stündchen schlafen,
das Hühner ist ja gut. Litz sagte, "so wie Litz sich man
dual". Um 12 Uhr Mittagstisch waren wir im Hühner
XXOO

sech, korrin er Boek, Uppzipp, Oeginnende
Roov's, new afbroeken, Oerholt sporen set
in Roov ook je nie new mekter kreeg.

Nachdem wie nins Rotholzbestand nup füll
gingen wie nach Thies sien Huns, Aes de
sien sien Böten, datt Nettgoorn, Keiggoorn
de Hengler, fän Ninnen nün Baumstoll, mit de
Horken ninnen bring'n, so ginn glicke
datt borech schinen, nün Ninnen nün Hebenstoll
cür de Zeesen fersich, ick de mie ginnen
nup de Arbeit, ganz besinnelers, denn tok
kate op Tring'n, die amien Vorsteler, tosehn
nün küh'n, wenn Aes nide Zeesen, toschinen
de, nün denn Rosorum nützt, nün denn
Trinstell wüen, so wüet ick wiesen, wie een
Zees markt vor denn Böten nün nütten,
hore nien Vorsteler, wie mit 12 Getra oll
biebrögt, ick söbst hore jör stüpe Arbeiten,
viel Intrape nün küh'n halt. Ick new die
Gelegenheit nup mie Vorsteler, - Nettböten, en
de Bittgoorn nün Hengsorns versöck, nün
Tröden de verbechern, oftmoes geef etat nün
de irst Tied, mal Rüg'n nün schelden, wenn
schotkumasonen, to goed oder to Unstet etat markt
ween, nün Vorsteler, de mie jimmars etat nup
hinwiesen nün anhol'n, genau nün esent
de Arbeiten, stant new nien ganze Arbeit
zwecklos, sien Rüg'n etat mie swer mit nien,
ower nien den Längere Tied, de de Kerkum
klappen, nün Feltler, Aes wie mehr in Trier,
ick new stotz clouföten, etat nien Vorsteler etat
antworten, nün ick etat mit helfen Rüst. Etat
hüten, 1794.

11/1
Besetzten 1500 lb Buttr, 1258 lb I, 1424 lb II 2 Steinkb.,
nicht 100 lb Platan, es war ein sehr guter Fang, wenn auch
in 2 Lagen, die oberste nicht voll ausgemischt werden
konnten. Thies hatte letz gleich nach Horns geschickt,
so besetzten wir den Fang alleine, 20 Minuten vor 2 Uhr
gingen wir nach Horns, Thies sagte beim Vorübergehen,
dass sich ist es jetzt genug, dass wir nicht sind, XXXX

Sonntag 8. Juli 1918

Thies teilte die Besatzung 15 Knick pro Mann, ich
musste letz seine mit vornehmen, Thies sagte
gleich, "Frie vor Horns als Fierabend, sie morgen früh immer
2 d immer, wolle Rohöl nehmen, um paar nie zessen
machten. Der alte letz lag im Bett, er hatte viele
Schmerzen, er musste doch einen ziemlich kleinen Knick
abbekommen haben.

Montag 9. Juli 1918

Um 2 Uhr war ich am Hafen, gleich danach kam Thies,
er sagte, dass wir gleich Rohöl nehmen wollten, um schlief und
bei den Zessen zu gehen, die wollten wir bei Thies auf
dem Hof machen, Thies erzählte mir, dass er gestern
noch mit Frie Holz gesprochen hätte, wenn der Los gewesen war,
dass sie nicht zum Fangplatz gekommen, sie hätten allen
Versuch ihre Bräder wieder hanteln zu kriegen, aber erfolglos,
so mussten sie mit ihren provisorischen Bräder heimwärts
steuern, die Witterung sowie die Gelegenheit wurde gut gewesen
sie hätten keine Schwierigkeiten gehabt, er erzählte dass
sie ihr Boot aufgestellt den alte mtkwale Brädersee wurde
abgebrochen, dankte sie die Bräder auch nicht wieder
anbringen können. Nachdem wir immer Rohölbestand
aufgefüllt, gingen wir nach Thies reinem Horns, er holte
vom Boden das Netzen, Nohgerm, Hamflernen für Ober
und Unterecke, vordere Korken herumden dann ging
dass immer sehr schneiden der einzelnen Unter und Oberblätter
der Zesse vorsicht, ich freute mich auf die Arbeit ganz
besonders, denn ich hatte als Junge schon, meine

XXXXX

die de Buitnetten in Heringereen, sij de
Kelt beken, oek wenn Winter ween, jerd Fensle-
in de wärme stin.

Dort ich baten, in dieel Utbeeren. in de
sebrue Zeesen, mit de Bötnerdel ringen
Kinn, hien Thies in liet, oer zongin gestelle,
sins hien ^{ich} mic will nie turen Terand in de
beschiedigle Zeesen, om Bord, oek om hienel
Alleen heel kornen.

So wew dort oek, mit vörmedag, wie hien
2 mal, 2 Zeesenblin in Boemwoll in 48 in
Maschinenle Aschneken, in Asom meitel.
Thies hien jör Seick Zeesen, de Böwer in
Stamerdel in Hantstark, offmed in in de Ogen
inplept, in de Böwerdel, de bestimmte Kort, en
in. stöpt, so oert de Zeesen, blos instell warr
müfen, op eld midtag wew, de Thies mic
fragen, in ick wew Midtag, anfang in will de
Zeesen in te stell'n, hee will sich len jura
Stinn himleg'n, hee geff mic noch eenige
Arwierings, in dort hee sich ganz in mien
Arbeid verleet, de Instelling stichtig maken
hee, oek de blos segg'n, hee hien sich in
mien Arbeit verzoelen.

Bied Midtag eeten to hien, wew ick so
in gereegt, dat mien Midtag oek uphall in de
in frag, wot mit mic los wew, ick segg
midtag mic fehlt nise, blos dort ick mic
geen idel, dort Thies mic Verbrünn schenkt, dat ick
willen, mit Noramitag anfang in will, de Zeesen
sind stell'n 000

11
Vorher zugezogen sind gehalten, wenn er neue Zeesen
zugezogen, zusammen möchte und einstellte, so
wollte ich zeigen, dass ich nicht wie eine Zeesen-
gemacht wäre. Ein Bötchen und einen hatte mein
Vater mir schon mit 12 Jahren beigebracht, ich selbst
habe für diese Arbeiten viel Interesse und Lust
gehabt, bei jeder Gelegenheit auf unserm Nebboden
gelesen, um alle Röntmetze und Heringsmetze zu
verarbeiten, mein Können zu verbessern, oft gab es in
der ersten Zeit Krigen und Schelte, wenn behauptet wurde,
dass ein oder zu große Krisehen entstanden waren,
ich würde immer wieder von meinem Vater darauf
hingewiesen und angehalten es sollt und genau
zu arbeiten, nach einer langen Zeit schlappete es
und Fehler konnten nicht mehr vor, ich war stolz
darauf, dass ich meinem Vater beim Bötchen ~~am~~ ^{XXVII} den
Röntmetzen oder Heringsmetze auf unserm Nebboden,
oder im Winter vom Fenster in der warmen Stube
mit hellem Morde. Das ich Bötchen und beim
Ansbessern von gewissen Zeesen gut und viel mit
der Nadel umgehen konnte, hatten Thies und Lieta
längst festgestellt, sonst hätten sie mir wohl nicht
überlassen die beschriebigen Zeesen am Bord oder
am Kanal alleine Heil zu machen, so war es
am 1. heute vormittag, wir hatten 2 mal 2 Zeesen-
blätter aus 48 cm Morsteneite Baumwolle zugezogen
und zusammen gewickelt.

Thies hatte für beide Zeesen, die Ober und Unterellen
aus Hanfkommerz abgemessen und Krigen eingespült
auf die Oberellen eine bestimmte Anzahl vunder Horken
aufgestreift so dass die Zeesen mir eingeteilt werden
konnten, als es Mittag, fragte Thies, ob ich noch etwas
essen nicht anfangen wollte die Zeesen einzustellen,

CC, mien Michelen segg to mir, Oherm:
papa bese mi, dat du keen Fehler mach,
ein Miles unterschid iss" ich segg, och Michelen
der brichst keen bang für de heimm. MM

41 er wollte sich ein paar Stunden hinlegen, ich
bekam noch einige Anweisungen und meinte,
klopfte sich ganz auf meine Arbeit verlasse, das
Einstellen richtig und sorgfältig machen würde,
ich sagte, er könnte sich auf die mir angewiesene
Arbeit verlassen. Beim Mittagessen zu Hause war
ich so aufgeregt, das meine Mutter es anfiel
und fragte was mit mir los sei, ich sagte mir
fehlt nichts, mir das ich mir keine, das Thies
mir Festmessen schenkte, das ich alleine heute
Nachmittag anfangen soll die Leese einzustellen
meine Mutter sagte noch, "denn das bloß auf das
da kein Fehler machst, im Thies entenschen
deis" ich sag, der Mädel der britis Meer bring
vor to hemm. II III

Als Thies um $\frac{3}{4}$ Uhr auf dem Hof Mann war
ich schon bei der ^{2ten} Leese an der Unterstelle
einzustellen, er sagte, mein Wort überprüfte die
fertige Leese, besah sich meine Arbeit, wählte
und verglich die eingemerkten Marschen an
Ober und Unterstelle, überprüfte die Marschen
am Boogen, er sagte noch immer mein Wort,
legte die fertige Leese wieder zusammen, dann
Mann er zu mir klopfte mir auf die Schulter und
sagte, "so Fre mir Lege die Karte? bin, wie will
erst mal Kopfe trinken, das Liep ich mir nicht
zweimal sagen, hatte nämlich Frühstück bekommen
es war sehr warm auf dem Hof, aber über meine

20 Arbeit sagte er beim Hört ich obwohl über noch
ob ich nicht etwas verkauft gemacht hätte, Als ich
am Tisch saß, sagte er zu seiner Frau, "Maria mir
schneitz die Freck den groet Stück vor dien Püeling
off, denn dort heißt die Jüng'n sich verdeckt, dat
will ich die man segg'n Maria zinn genome in
goete Arbeit, op die Jüng'n bie die Lees merakt hätt
ich binne deretel spröckles, so gut kann ich dat
nie mehr selbst merakt," ich heet Fiedle durch
Fenster mehrmals beobacht, wie tiefrieg hee bie
weer te meeten in te merelen, ich meen Jommi,
denn hee sien Arbeit so goet merakt hätt, so sint
emmen ok man prout Markt to kann lovel'n, dat
so wie so segg Thies to sien Frä, "in de Moment
Mangel de Hünkel, Frä Thies göng'n hin in
Heem mit de ol Frä liet in de Köch rinn, de groet
segg Jommi mit dat de Woreder jehr'n, wot ol hätt
Nocht wöll nichts, denn Hannes kann nie, hee
kann sich nie rötten, ich heet emmen oll een
Plester holt, over vor de irste prout Saag wot ol
dat de Woreder jehr'n wöll nichts. Vor segg Thies,
den groet Hannes man in lovel emmen sich
man irzmal önnelie nit kinneln, dormit
göng'n Frä liet nit de döör. Als Frä Thies weer
in de Köch rinn Heem, segg se Hannes miel
jo etoch een bösen Knack's wegg krieg'n heem,
jo segg Thies, "dat heet hee wöll, over dat se
meent wie könn hätt Nocht in in de nächste
Saag wie de Woreder jehr'n, dat bestimmen etoch
wöll ich," jo Jommi wie wißt dat denn emtell'n,

W. , meer sien Frä, dat Marier, iss doch will keen
Problem, wort meentst chi der de Frie, ich de
mie rein verheuen, dat ich in etliche Sack ausspraken
war, ich de so nit mie mit segg'n, wenn de ollets mie
konn, so grüet jo immer noch 2 Mann om Bodel, de
dat ok geschaffen diemt, do mein Frä Thies, Gerni
war el mie vör Fiedel do swör, Thies segg bop, "Marie
heist dat mie hört, op Fiedel segg'n de, der wenn
immer noch zwei Mann om Bodel, de dat schaffen
könn, jo, jo mein sien Frä, chi müß dat jo weeten
Gerni, jo Marier, dat weest ich ok, müß Oberel imm
10 Uhr geit los Maria, wort iss olten Meinung Frie,
ich segg, dat iss ok mien Meinung wat see
eben segg heert, süßt ohn Maria, so iss all's klar
im m'n Frie willt wie de Zee noch ferdig mach'n.

So gingen wir zum Hof, ich stellte den letzten
Best an der Zee ein, Thies holte einen Kasten
mit Bleistücke und kleine Kettenstücke aus den
Stall, so ging Thies an eine bestimmte Anzahl
Bleistücke um die Unterteile der fertigen Zee
zu klopfen und befestigen von kleine Kettenstücke
vor und an den Stelzen, Thies sagte, "Etliche Zee
willt wie mit henn im soll fast bruch wenn
denn ohn müß doch weeten, ob de Zee de chi
mark heist ok fringschoneit," ich freute mich über
den Vorschlag, war jetzt schon gespannt wie die Zee
fischte in der de.

Als wir mit den Zeeen fertig waren und alles
am Hof aufgestellt hatten, brachten wir die

22/ Zeise am Bord, merkten die Schleppe und Wischenleinen
an die Schiffsbreiter sind alles klar, da wir mir
noch die Zeise anstecken bräuteten, dann war
unser Gespinnst klar zum Farn, die neue Zeise steckte
Thies im Himmel, damit sich die Baumwolle voll
Wasser sog, ich noch einen Kessel mit kochendem
frischem Wasser, Thies merkte den Motor so weit klar,
daß er mir noch angewendet werden mußte.

Thies sagte, "So wie mir nützt wie ne Hühner, mein
Farn hat das Geld vor mir Farn steht, das kommt
wie ganz abgeleert, dann gehts zu Hühner im Legst die
noch ein paar Stämme ab, dann Klotz so wie
geht los," ich sagte, ich gehe gleich nach Abendbrot
zum Boot und lege mich in die Kojen, wenn sie
kommen wissen sie Bescheid und weichen mir,
ist in Ordnung sagte Thies, "in mir Himmel das
wie mir Geld steht," da ich mir 2 Port bekam, war
es für mich 20 Mark aber Thies gab mir noch 20 Mark
mehr, so hatte ich 40 Mark, ich freute mich, in meine
Mutter freute sich auch, ich wußte, daß sie von jedem
Geld das ich ihr gab immer für mich etwas zurück
legte, Ich ging eben vor 8 Uhr am Bord und legte
mir trotzdem es ziemlich warm in der Kojen
gleich in die Kojen, ich war recht schlafen
müde und bin dann auch wohl gleich eingeschlafen.

Freitag d. 10. Juli 1918 (Das große Schiff)

Als ich geweckt wurde schlug die Kirchenglocke
gerade 11 Uhr, Thies war eine Stunde später

zum Hafen gegangen um mir etwas Längsw
liegen zu lassen. Als der Motor anließ, hatte ich
entdeckt alles klar zum ablegen, es war eine
schöne klare Nacht, der Motor kam gerade
anß es war Windstill, wir ließen uns dem Hafen,
Thies fragte ob ich den ersten Ruderform
übernehmen wollte, ich sagte, ja, er stellte
den Motor anß voll, sagte, mir nochmal den
Kurs ON.O.20. und er merkte mir bei 2 Stunden
den Bozhöler noch anzufüllen, gut anß gut
wenn etwas besonderes sein sollte, ihm
sopert wecken. Ich sagte zu Thies, er könnte
sich ruhig hinlegen, ich würde anßprossen,
daß alles in Ordnung sind klar gingen.

Wir waren gegen Bratberg, als Thies zur Koj
ging, ich freute mich, daß ich alleine das
Boot fahren dürfte, wir machten nach Thies
seine Erfahrung, wie er sagte, gut 6 beuml. Fahrt
sind wir mit 5 1/2 Stunden bis zum Ferryplatz
rechnen, „den Ferienkinn am Forstberg“, voraus
gesetzt, daß nichts da zwischen kann und das
Wetter so bleibt. Unsern Kurs nun so abgesteckt,
daß wir 1/2 Seemeile östlich vom Wacht schiff, welches
am Inlande der Sperre lag am Backbord passierten.
Wir hatten gut 2 Stunden gelassen und hatte nur
einen viertel Stunde, die 4. Boot am Backbord
passiert, den Bozhöler noch gefüllt, der merkte ich,
daß es unsichtig wäre, der Motor versteckte sich

24/ Im Brühlhause ging unser Licht, vorwärts am Bootbord
hatte ich mehrere Lichter gesehen, aber plötzlich
war alles vom Nebel eingehüllt, ich streckte den
Hinter auf halber Fahrt und etwas später auf-
langsam, ich wollte gerade noch vorne zum Thies
zu gehen, da sah ^{ich} plötzlich bei mehreren Lichtern ganz
schwach durchschimmern und hatte eine Anker-
kette hinten, ich kuppelte den Motor aus, ließ unser
Boot nach Steuerbord anscheren, da kam Thies
mir schon aus der Kajütendeckelung vorwärts und fragte
was das sei. Ich erzählte, dass wir plötzlich im
dichten Nebel waren, ich schon eine ganze Zeit
mit langsamer Fahrt gelangen hatte, vom Brühl
konnte ich nicht weggelassen, ich hatte als es
noch sichtbar war, mehrere Lichter in Sicht waren,
ich vor kurzem ein Heutlicht von einem verankerten
begrabenen Kriegsschiff mit 3 Schornsteine passiert
hatte, Thies meinte es sei für irgendwas ein Licht
zwischen, ich sagte, es könnte höchstens 100 mtr.
entfernt sein, da erschallte mir schon wieder
die Glocke, Thies näherte sich das Brühl, kuppelte
den Motor ein und lief mit langsamer Fahrt auf
Gegenkurs, eine kurze Zeit und das Licht kam
näher in Sicht und die Glocke klang wieder, Thies
war beruhigt, dass es stimmte was ich gesagt hatte.
Von hier aus ließen wir mit halber Fahrt auf unserem
alten Kurs zum Ferryplatz weiter, ich sah von uns
hinzu und gar alle Augenblicke mit unserem
Nebelhorn ein Signal.

Wir hatten eine halbe Stunde gelaufrn, der
 hefte sich wieder ein Glöcke läuten am Backbord
 vorwärts, wir hielten Kurs und Fahrt bei, noch 20
 Minuten hefte sich noch eine Glöcke mehr läuten
 am Backbord vorwärts, nach kürzer Zeit kam ein
 ein schwaches Licht vorwärts in Sicht, Thies koppelte
 den Motor an's und hielt nach Steuerbord ab,
 wir scherrten kleine Rente. an einer großen
 Schießscheibe vorbei, sahen noch ein schwaches
 Licht am Backbord und passierten mit langsamem
 Fahrt die zweite Scheibe, als wir diesem nunmehr
 ließen wir uns unsern Kurs zum Flugplatz
 weiter, ohne das wir noch etwas hörten und
 sahen, nach einer halben Stunde ging es
 nun zu fagen, der Nebel war aber noch sehr dicht.
 Nach einer weiteren Stunde lichtete sich der Nebel
 etwas auf, bis ungefähr auf 1000 mtr sieht wir
 hörten am Backbord vorwärts wieder eine Ankerglocke
 und kurz darnach ein Nebel signal von einem in
 Fahrt befindlichen Schiff.

Nach unserer Zeit die wir trotz der Unterbrechungen
 abgekauften, mußte das Häuten der Glocke vom Wertschiff
 an der Endkomme der Netzsperre sein, wir liegen
 etwas nördlicher und bekamen nach einer $\frac{3}{4}$ Stunde
 am Backbord, das Wertschiff in Sicht, der Nebel
 lichtete sich mehr und mehr auf, die Sonne kam
 ab und an zum Vorschein, so ließen wir mit voller
 Fahrt parallel der Sperre unsern Flugplatz zu,

nach einer guten halben Stunde erreichten wir die Spürentenne der Nötsche, gingen auf Südsüdwests leben. nach 20 Minuten 21,5 mtr. Wasser tiefe, somit in dem Fingpöck erreicht, überhangelnnet lag noch dichter Nebel, so merkten wir keine Hornstmenken ausmachen, wir setzten unser Gressiv mit Joten des Wassers ternetes hielten wir uns auf dem Fingpöck, der dieser von steinigen Grindel umgeben, wir durch die Vorsetzung durch den monten Beltstrom eine Sicht der monten Hornstmenken zu schauen war. Nach dem wir $\frac{1}{2}$ Stunde gefischt, würden wir fest nadel müßten aufhohlen, nach unserm Lot hatten wir 23 mtr., danach müßten wir etwas nach südwesten versetzt sein. Beim einholen des Gressivs merkten wir, dass der Strom mont noch Westen setzte, beim aufhohlen löpfe sich unsere keine von der Horkstelle, wie die Leese an der Bordkante kam, sohen wir, dass allerlei Brutt in den Fellen des Fells saßen, wir hatten einen Fing von 12 Stieg große Grolchbrutt in einer halben Stunde Schleppzeit, es war ein sehr guter Frisch mit der neuen Leese, die Brutt hatten einen Stieggewicht von 18 lb. Wir liegen etwas östlicher als nadel loteten 22 mtr. setzten dann auf liegen kinos aus nadel fischen. Hier nach 40 Minuten nadel würden wieder fest, beim aufnehmen löpfe sich die keine, nach einigen hin nadel her ziehen, konnten unsere Leese teil an Bord bringen, es war ein Fing von 16 Stieg Brutt darin;

(Red) Wir trüpten hier einen guten Fangfang erwischte haben. meinte Thies, nach unserem letzten waren wir wieder mit eben über 23 mte festgeworfen, der Strom setzte uns immer wieder am die Südwestküste vom Fangplatz, überhangelaus lag noch immer dichter Nebel, aber konnten wir keine hornet merken ansprechen, ich sagte zu Thies, wer weiß woher es gut ist, denn in dieser Ecke wo wir jetzt fischen liegen doch eine Menge Bait, Thies war derselben Meinung. So haben wir immer wieder aufgesetzt und eingeholt, mal nach 30. mal nach 40 Minuten, ~~immer~~ ^{weiter} gleich nach dem Aufsetzen sind immer nach 10 Minuten, so verlief die Zeit wie merkten ^{obst} ob Hornet ^{bist} nur um den Himmel spritzte ~~das~~ ^{nur ein}, alle ~~schnellen~~ ^{hier} wie verneht, aber der gute Fang den wir jeden Stütz von 20-40 Minuten hatten ~~leicht~~ ^{schon} vergangen. Nachmittags um 5 Uhr hatten wir schon 85 Stieg ^{müssen} der großen Bait im Baum, da kann endlich hangelaus klar in Sicht, aber unsere hornet merken von unserem Fangplatz stimmen ganz und gar nicht, wir standen weit südlich vom sonstigen Fangplatz, Thies fragte mich was ich meinte, ob wir noch mal aufsetzen wollten oder nach unsern alten hornet merken zu rufen sollten, ich sagte, hier in dieser Loch liegen eine Menge Bait, was aber am dem alten Fangplatz ist sollten wir sehen, wenn wir mal etwas östlicher hingehen, der Meinung bin ich auch meinte Thies. So gingen wir diesen Weg

28. Wir zitierten und wurden wieder fest, ich sollte wieder
22 m. über Nacht brachte uns 2 Stieg, nunten 3 gute Anker
übernehmen, es war der beste Fang des Tages. Den ganzen Tag
war es still gewesen, plötzlich kam ein frischer
Windstich durch. und brach schnell auf, über Fehmarn
stürmte sich eine große Bierwetterfront auf, wir setzten
unsere Geschirre wieder auf, nunten gleich wieder
einholen. Wir saßen fest als wir unsere Geschirre am Boot
hatten. Ließen wir etwas ab, bis wir 22 m. hatten und
setzten wieder auf, wurden aber noch 5 Minuten
fest, dies mal war es die See, konnten sie auf
keiner Weise wieder los kriegen, belegten beide keinen
und ließen ^{uns} ^{die} Wind selbsten, dann kam die
See endlich frei, als wir sie anholten, ^{war stark} war das
Unterholz ziemlich zerissen und ganz rostig, wir
hatten wohl hinter einem Ast ^{oder} sonstigen
Hilfsmittel gehabt, dies sagte, behalte auch die neue See,
den ersten Tag gleich so zerissen, wo wir den ganzen
Tag so gut mit gegessen hatten, im Stuck war noch 2 Stieg
mit einem. Wir holten unser Segel auf und den
mit dem nach Hause, wir hatten einen Fang von
10 7 Stieg großer Bunt im Baum, ^{die bucht vorr war} ein großer Fing,
wir waren aber nicht schreckhaft, die Hörner
schmerzten, ^{ist} ^{hört} man nichts mehr anfordern konnte
und möchte, durch das viele in kürzern Abständen
geschehene Einholen der Geschirre, am den Scherbreiten
hatten wir keine Nerven, die dazu waren
beim Anheben der Scherbreiten vom Grund, so wurde
die Nerven keine etwas eingekühlt bis man merkte
dass sie steif würde, so hobte man ^{hier} mit dem Brett auf

es war leicht anzuschließen. Thies hatte aber mehrmals
das mit Meißel- und Gabel, doch elektrisch die Bretter ein-
hauen mit einem Hammer, es lag dann aber meistens
daran, dass die Nissen keine zu lang genauen sind,
denn ein Scherbreit ohne Nissen keine ist schwer
anzuschließen mit einem gewissen Scherwinkel
etwas Wasser geholt werden muß, deshalb
kampte man die Bretter noch bis an die Oberfläche,
denn sie flach liegen, dann muß man schnell
die Schleppleine einholen ehe das Brett wieder
nach unten abscheret. Trotzdem wenn man
das Geschirr 15-16 mal am selben Tag einholen
muß, so merkt man Abends nur man getrocknet hat,
um eben vor Felle liegen wir vom Fangplatz ab, im
Mitternacht waren wir im Hafen, wir hatten
eine flotte Heimkehr, der Windstille bis um
9 Uhr immer mehr auf, glatte mehr oder weniger
ebenso plötzlich wieder ab, als sie das Gitter
über Felsen und Land und See werden hatte.

Am Hafen waren mehrere Boote, die
auf Fang wollten, wir sagten, dass wir einen
gleichen Windstille bis eben noch 9 Uhr gehabt
hätten, dann aber mehr und mehr abgeflaut sei,
sie entschlossen sich näher zum Fangplatz und
den Fang, als wir anfangen zu löschen, standen sie
über einem großen Inselstück, die wir nicht mehr
sortieren konnten, sie beabsichtigten hier und da
aber keiner hatte schreien oder laut dorthin zu gehen.

uns einen Böttgering "König" hat, der noch nie
gemerkt, er sagte, das ist noch eine Annahme
was nicht oft vorkommt, Unsere zersetzte Kasse
wollten wir morgen vormittag auf Thies Hof
einbessern, es muß ein ^{über} hohles neues
Unterblech eingewetzt werden. Ich bekam aus
diesem Fang meinen ganzen Port und hielt der
meant nur, bekam auch seinen Port, es
waren 250 Reichsmark, ich freute mich wie ein
König, es war wirklich für mich in einem
Tag eine Menge Geld. Fr. Bammel

Donnerstag d. 12. Juli 1918 X X

Am 8 Uhr am Morgen, ich hobte die zeretzte
Kasse und brachte sie nach Thies Hof
hin, er selbst hatte schon neues Netzgarn
zum Ausbessern vom Boden geholt, das
Loch in der Kasse nun nicht nur zersetzen,
es fehlte ein großer Stück im Unterblech, was
wir beim Anhängen zum Trocknen schon fest
gestellt. Thies ging gleich an, alles was vom
Netz zerstückel war, einiger Morphen so aus zu
schneiden, das meistens gerade Maschen
noch blieben, ich ging an die Ketten, bis zu
den geraden Maschen aus zu boken, dann
setzten wir einen Sporn ein von 72x56 Maschen,
markwürdig war das an der Unterelle keine
Beschränkung war und trotzdem ein solch
großes Loch mitten in der Kasse, und in der
kurzen Zeit noch 2 Stieg der groß Bitt ein waren,

52.
Als die Leere fertig, brachten wir sie zu den Netztüten
gegenüber von Thies sein Haus zu hängen.

Bei der Smeltzeit noch steif und kalt, brachten wir
nun noch mehr zu hängen, am nächsten
Freitag sollte ich nach bei Thies vorbeikommen.

Freitag d. 13 Juli 1918

Immer noch nicht ein steifer Smeltzeit,

Sonntagabend d. 14 Juli 1918

immer noch steifer Smeltzeit, gegen Abend flachte
es etwas ab.

Samstag d. 15 Juli 1918

Der Smeltzeit nun abgeflacht sind auf Smelt zu
nicht gekehrt 1-2 ich ging bei 10 Uhr heim
nach Thies hin, da ich eintrat war der alte
Lietz auch bei ihm, um sich zu erkundigen
wenn es wieder auf Fangzeit ginge, unser
Boat hatten Thies und ich wieder durch die
Holzbrücke gebracht. Wir wollten um 12 Uhr
am Hafen sein. Fr. Samiel

Montag d. 16 Juli 1918

Um 12 Uhr Abends waren 7 Boats besatzungen
am Hafen die alle mit uns zum großen Belt
wollen, es war klaren Wetter und Windstill,
um 2 Uhr setzten wir auf 2 1/2 m Wasser tiefe
nach dem alten Landmarken aus, nach einer
Stunde holten wir auf, es war eine große
Enttäuschung für alle Boats, es waren keine Bunt
mehr da, den Anker frist hatten wir 16 Stück, den 2ten frist

43. Ich stach, nach einem Frühstück liegen alle Boote die mit
uns hier her gekommen waren, zur Sperr-Linie, als
sie eben passiert, mit Kurs zur Leinsmiter-Birne.
Wir loteten uns 222 mte Markbreite von und setzten nach
Südosten ab, Thies sagte wenn wir ein Tag, von hier den gepan-
ten Weg hatten, würde Hecht hier uns gesetzt, so wäre es doch
ein Anhalt gewesen da wir tatsächlich Montag im Nebel
gefischt hatten, nach 5 Minuten waren wir fast mittel
müßten empfehlen, es waren 2 Boote im Netz, wir beratschlagten
was wir sollten, ich sagte zu Thies, nach den Landmarken
den wir anzuordnen, als es richtig wäre, den letzten
Früh da wir in 50 Minuten 20 Stieg hatten, wir müssen
nach meiner Meinung noch mehr nach Südwesten zu.
Thies lies auf diesen Kurs noch 5 Minuten ab, ich sagte,
hier müßte es gewesen sein, den der Feuerthurn war eben
nördlich von einer kleinen Baumgruppe, da ist sie
jetzt hin, wenn wir nur 23 mte loten müßten wir
richtig sein, ich lotete eben über 23 mte, von hier uns
setzten wir auf O.S.Ost Kurs uns, konnten 40 Minuten
durchsetzen, Thies hatte vorher schon zu Licht gesagt,
hier haben wir die letzte Tein, ohne Landmarken
zu sehen gefischt sind die Boote gefangen, durch den
starken nach Westen setzenden Strom, mit dem
wir immer wieder von der Südwest-Koralle auf 23 mte
fiel, so erzählte Thies dem alten Licht, er sagte, ich kann
mich nie besinnen, wenn wir hier gefischt haben
als ich mit "Hotoog" war, daß wir so weit von den alten
bekannten Landmarken ab gefischt haben, sagte Licht,

34
Lietz sagte Jenni, "Die Brütt die sie die Tag hier hingin, heuert
die Inletst all in die Sumit hatt, das merck elst sie se
hier so elich andropfen heert", "dat kann angucken Hanne",
sagte Thies elorn, Als nur bei 40 Minuten fest wörelen
sprung beim Anzohlen die keine nieder los, so konnten
wir inbetriener unsere Zeese anzohlen, aber auch
elieser Trift brachte kein lohnender Fung, nur 22 Stück
der großen Brütt neuen Okinn, danach stellten wir uns
die Frage netrin? ~~xxxx~~ Lietz sagte, "Jenni der nimmer loolomol
heer sich die ganze Tiel, ein Fortnigg mit Seel op sehn
in beobacht", Lietz hatte auch schon mit mir über
gesprochen, wir besprachen die Sache und liefen nach
dem Boot zu. Als wir nach einer knappen Strinole
näher kamen, stellte Lietz fest, das es Fischer uns
Apennorde waren, sie riefen uns schon von weitem
zu, das hier eine Menge Brütt anzuhängen weeren,
die Brüder wollen uns nicht längsseit haben
sagte Lietz, obgleich er sehr gut mit den Fischern
bekannt war, es waren 2 Brüder die als große
Schmügler einem Namen hatten, sie riefen uns noch
rüber, das sie über 100 Stieg im Trift gingen, alles
schöne Brütt. Wir setzten unser Geschirr auf
Masthins parallel zum Apennorde Boot auf,
nach 4 Strinole merkten wir, das unser Geschirr
immer enger wörel, so hielten wir auf, der Apennorde
hatte schon vorher angenommen, als wir unsere
Zeese anzohnten, merkten wir, das sie sich
schwer einholen ließ, es waren alles kleine

Büch, ja vielmehr Büchlein, die alle ohne Ausnahme
 mit unter dem gesetzlichen Mindestmaß von 23ctm,
 waren, wir teilten einen Anker von ungefähr 1. Kntm,
 ab, nahmen diese aber, zwischen den ganzen Ankerstell
 sammelten wir 12 Stück bemerkbare Büchlein, alles
 ging wieder über Bord, die Leese öffneten wir auf beiden
 Seiten um alles was im Netz war so sorgfältig wie
 möglich zum Vorschein zu bringen, es waren mindestens 78 Kntm,
 davon im Netz, ich hatte sprachs halber 1 Stück davon
 abgehoben, diese hatten so wie sie waren ein Gewicht
 von knapp 4ct, jetzt konnten wir uns auch denken
 weshalb sie uns nicht längs seit herab wollten,
 dann hatten wir die Schweineerei ja gesehen, dass
 sie sämtliche Büchlein die sie in ihre Leese
 so in ihrem Büchlein versteckten.

Wir merkten uns schließlich auf die Socken
 mit Kntm zum Millionenviertel, hier setzten
 wir unser Geschnitz auf fünf west Kntm an, merkten
 einen Bruch von 1. Stunde mit gut 2 Stück Büchlein, es
 war uns zu wenig, es schien als wenn der Bruch
 alle Büchlein überall verlegt hatte, so liefen wir mit
 Kntm noch näher Fördle zu, trafen aber auf den
 Dampfdruck mehrerer halber Boote die das fischten,
 wir liefen bei einem längeren und fragten, was
 sie hier fingen, der halber erzählte, dass sie vor
 dem Ostwind, hier sehr gut gefangen hätten von 10-12 Stk
 mit im Bruch alles gute Mittelstück 10-11ct das Stück,
 aber heute nur das halbe. Wir setzten unser

Beschreibung und machten einen Ort, diesen
Ort sahen wir Otto Rebbenn mit seinem Boot
nicht bei uns vorbei fischen, er winkte zu uns
über, wir winkten wieder, er fischte mit seinem
Harboot für die Marine. Bei einer Stunde
schritten wir auf mit einem Fang $4\frac{1}{2}$ Stieg Brutt, allen-
falls Mittelbrutt wie uns der Herr über gesagt hatte.
Der Fang war uns nicht wenig, so liegen
wir noch Horne zu, es war eben eine verlorene
Reise, aber wie Lieta sagte, "Gott wie unsel Glück
all die gute Reizen, da wie die Letzt Tied merkt
heut einfach verneht war, da macht recht
Mann, mein Thies elute."

Von 8 Uhr abends liegen wir am Hafen ein,
von den Booten die mit uns angelassen, war
noch keiner da, vielleicht hatten sie noch
irgendwo etwas gefangen. Aber für mich war
die große Überraschung da, mein Vater's
Boot mit noch mehrere, waren für $\frac{1}{2}$ Gestu
nun fischen für die Volkserversammlung beiläufig
wären, so erzählten uns die Leute am Hafen,
Thies und Lieta meinten, sie hätten sich so an mich
gewöhnt, aber wir so ein Vater wieder da war, würde
er mir wohl am Bord nehmen, ich möchte wenn ich
wollte auch bei ihnen bleiben, denn die Zeit über
wo ich am Bord gewesen, hatten sie eine Menge
Brutt gefangen, da wirst uns ein guter Stube
für uns am Bord, weil es mit 3 Mann doch allen
etwas leichter als mit 2 Mann X

17/ seinen vollen Stroh sollst du: ein Joch an mich haben,
sagte Thies, aber er wollte die Sache gleich morgen mit
meinem Vater besprechen.

~~Freitag~~ ~~17.7.1918~~ Dienstag, 17.7.18

Mein Vater und Thies hatten miteinander
über mir gesprochen, er sagte zu mir er hätte
nichts dagegen, wenn ich bei Thies bliebe, aber am
liebsten wollte er mir selbst am Bord haben,
denn er sonst für einen anderen, als Christen Mann
am Bord nehmen müßte, das hatte auch zu
Thies gesagt, bei dem Gespräch war ich dabei,
daß mein Vater zu Thies sagte, das alle Fahrzeuge
und Besatzung, die aus der Fischerei stammten
bis zur Entlassung beurlaubt waren, und
so auch Jermi, der alte Miroker Joh. Wohlge-
mogen mit vier Können, der bei W. Tibbert am Bord
in Arösumel beim Küstenschutz war. Mein Vater
sagte, er müßte eigentlich heute noch
kommen, der alle nach 15 Uhr so weit entlassen
waren für die Fischer, Thies meinte wenn
Johann ein Mann bleibt, dann kann ich, ich
ja mich anmerken, ob er am Bord nehmen,
Nachmittags kamen die Boote aus Arösumel
und so war meine Angelegenheit gelöst
ich kann bei meinem Vater am Bord.

Hiermit ist dieser Bericht abgeschlossen

Fr. Jermi